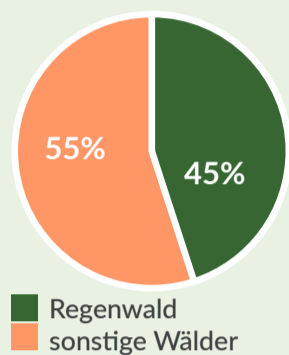
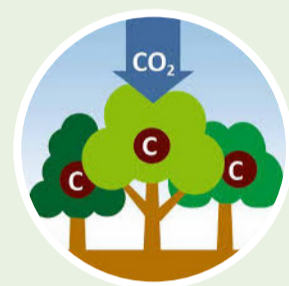


Regenwald im Klimawandel



Der Regenwald macht insgesamt 45% der Waldflächen weltweit aus. Sein Erhalt ist wichtig, um eine noch stärkere Erderwärmung zu verhindern, denn Regenwälder sind einer der größten Kohlenstoffspeicher der Welt.



Kohlenstoffspeicher sind Biosysteme, in denen mehr CO₂ gespeichert als ausgestoßen wird. Waldbäume nehmen in der Photosynthese CO₂ auf. Der Regenwald wirkt auf diese Weise als großer CO₂-Speicher.



Bedrohung des Regenwaldes durch den Menschen

Einfluss der menschengemachten Klimakrise

Was passiert:

Stärkere Belastung der Wälder durch Dürreperioden und Hitzewellen.

Auswirkungen:

Bäume wachsen schlechter oder sterben ab. Durch Extremwetter beschädigte Waldstücke verlieren die Kraft, sich zu regenerieren.

Menschlicher Eingriff in Regenwälder heute

Was passiert: Entwaldung durch den Menschen (1990 – 2020 ca. 420 Millionen Hektar, davon 90% in Regenwäldern – das entspricht mehr als der Fläche von Deutschland).

Auswirkungen: Abholzung verringert die Biodiversität, die für die Widerstandsfähigkeit des Waldes wichtig ist. Entwaldete Flächen sorgen für weniger Regen im Umfeld, was teils zu Wüstenbildung führt.

Wälder sind zunehmend den negativen Auswirkungen der Klimakrise und des menschlichen Verhaltens ausgesetzt. Mittlerweile kann nicht mehr ausgeschlossen werden, dass sich einige Regenwälder nahe eines kritischen Kipppunktes befinden.

Überschreiten sie diesen Kipppunkt, sind sie nicht mehr zu retten.

IPCC 2022 Chapter 2 "Terrestrial and Freshwater Ecosystems and Their Services". Parmesan et al., Cambridge University Press
IPCC 2022 Cross-Chapter 7 "Tropical Forests". Ometto et al., Cambridge University Press

